

## Altkleidergeschwätz © Brigitta Brand

### Altkleidergeschwätz

*„Hallo, schön, dass gerade Sie neben mir zum Hängen kommen! Besonders nett, so eine Schönheit als Nachbarin zu haben. Dahinter kann ich mich ja nur verstecken - bin nicht so adrett! Wie geht es Ihnen denn hier? Haben Sie den Transport gut überstanden oder musste man Sie erst wieder aufpäppeln? Ich hoffe, es ist Ihnen nicht zu eng hier? Sie sehen so gestresst aus? Für mich ist das einmal was Neues, umgeben zu sein von so vielen bunten Mustern, Farben und Formen. Da, wo ich zuletzt war, hing ich ziemlich einsam herum. Das war nicht so schön. Aber am Wochenende, an jedem - ja ehrlich, an jedem -, da fühlte ich mich glücklich, denn da sah ich was von der Welt!“*

*„Hör mal, soll ich dir mal erzählen, wo ich bis dato gelebt habe? Mal abgesehen vom Designeratelier in Düsseldorf, wo man mich kreierte hatte? Ich meine, bevor ich in diesem Laden hier landete? Das ist vielleicht schwer zu begreifen für dich. Ich lebte 8 Monate - hörst du, 8 ganze Monate!- in der Kleidervitrine meiner Dame. Führte ein höchst ansehnliches Dasein neben den anderen Schönen in meiner Nachbarschaft. Nämlich in der, die links vom Fenster steht, nicht die im rechten Salonteil oder dem ganz hinten. Nein, in der besten Vitrine. Na ja, sie hat mich nur einmal vorgeführt, und zwar ihrem Freundeskreis, wie sie ihn nannte. Ich nenne es aber: Gesellschaft. Das war die Gesellschaft schlechthin! Wunderbar war das, hörst du? Mit welchen ausgewählten Worten sie mich beschrieben haben: ‚geiler Fetzen‘ und ‚piekfeine Tracht‘, ‚was für ein Aufputz‘, das Beste war: ‚sexy Kluff‘. Ach, ich war so stolz auf mich!“*

*„Aha, ein außergewöhnlicher Umstand. Jedoch verstehe ich eines nicht: Wieso hängen Sie denn dann hier? Ihre Dame hätte sie doch noch mehr Gesellschaften zeigen können. Sie sind ja nun wirklich auffallend ausgefallen! Also, wenn Sie mich fragen: Mir gefällt besonders der durchsichtige violette Stoff oben am Ausschnitt, der sich so wunderbar fließend bis zur Taille fallen lässt!“*

*„Ja, sicherlich. Ich höre noch genau, wie die Schneiderin vor sich hin murmelte, dass sich eine vollbusige und ebenso vollschlanke Besitzerin über dieses schöne, aber regelwidrige Kleid freuen könne. Es würde Schwachstellen im äußeren*

Erscheinungsbild kaschieren und die weibliche Schönheit unterstreichen, in der Art, wie ich genäht sei. Und genau so eine fand mich ja - nachdem die Verkäuferin genug geträllert hatte!"

*„ Trotzdem frage ich Sie, wieso Sie nun hier in dieser reichhaltigen, aber eher bescheidenen Gesellschaft hängen? Ich begreife es nicht.“*

*„ Ich auch nicht, um ehrlich zu sein. Eines Tages kam meine Käuferin mit einer ziemlich schlechten Laune in das Ankleidezimmer und riss meine Vitrine so heftig auf, dass die Türe fast aus den Angeln geflogen wäre! Und dann schrie sie etwas, was mir das Herz, das die Schneiderin mir als ihr Markenzeichen in den Saum genäht hatte, fast zerschreddert hätte:*

*„Boah, raus mit dem Teil da. Ich kann es nicht mehr sehen! Weg damit! Stell man sich vor, ich würde in dieser Saison noch mit dem vom Vorjahr rumlaufen, da würde ich aber Blicke kriegen. Unerträglich.! Also, hopp, ab mit dir. Soll dich doch 'ne andere nehmen. Da wird es ja genug geben, die sich die Finger nach dir lecken. Heute besuche ich meinen Boutiquen-Boulevard und mache so manchen glücklich, wenn ich den entlangshoppe. Ein paar Hunderter mehr in der Kasse, und die Miete ist für die gerettet. ' Sie lachte so eigentümlich. Dann packte sie mich schnell in diesen königsblauen Sack, gesellte mich zu den anderen 24 Teilen, die sie mit ähnlichen Worten aus dem Kleiderschrank geworfen hatte und nötigte das proper gefüllte Plastikungetüm der Haushälterin in die Hand, die es zur nächsten Altkleidersammlung bringen sollte. Mir war nicht nur durch diese Art der Behandlung übel, sondern hauptsächlich durch das Wort >Altkleidersammlung<, das sie nebenbei erwähnte. Dieses Wort hatte ich zuvor nie gehört. Und ich fürchte, nun bin ich hier in besagter Altkleider-Ansammlung gelandet.“*

*„ Mitnichten. Sie sind in einem echten Kaufhaus angekommen, wohin sich Leute begeben, die Geschmack, aber wenig Geld haben. Da werden Sie sicher von jemandem erwählt, der Ihre Schönheit in eine spannendere Zukunft zu führen weiß, als die, im Kleiderschrank zu verenden!“*

*„ Das war kein bloßer Kleiderschrank, tz, tz, das war eine Gewandungsvitrine, eine luxuriöse Ansammlung von Kleidern, mit denen man sich in Schale schmeißen kann, hörst du?“*

*„ Nun gut. Machen Sie sich mal keine Sorgen über Ihre Zukunft, die wird schon. Ich mache mir da eher Gedanken, wer **mich** wohl aussucht!?! Finden Sie nicht*

*auch, dass ich ziemlich eigenwillig aussehe? Von einer Künstlerin zusammengeschneidert. So was wie mich sieht man, glaube ich, nie wieder!*

*Sehen Sie mal die diversen sichtbaren und unsichtbaren, großen und kleinen, ein- und aufgenähten Taschen, die schlichten Holzknöpfe auf dem Revers, die Kapuze als ausgefeiltes Accessoire! Fühlen Sie die Kombination aus Leinen und wilder Seide. Wie kostbar allein schon die Worte sind! Seit sie mich aus ihrer Fantasie erschaffen hatte, die Künstlerin, habe ich schon eine Reihe von Frauen beglückt und geschmückt! Immer haben sie mich weitergegeben an jemanden, der mich toll fand. Na, wenn ich das so bedenke, kann ich mir ja sicher sein, dass ich auch dieses Mal zu jemandem komme, der mich liebt."*

*„ Darf ich ... darf ich Sie fragen, wie das ist, wenn einen jemand liebt?!"*

*„ Ja, Sie dürfen. Das ist, wenn ein Mensch so ein Leuchten in den Augen hat, wenn er einen erblickt. Sehen Sie mal, wie die Frau, die gerade schnurstracks auf unseren Ständer zukommt. Sehen Sie genau hin! Ich bin mir sicher, sie greift gleich mit ihrer Hand nach dem Bügel, auf dem ich hänge, und nimmt mich. Sieht sie nicht wunderschön aus mit ihren grünen Augen und den adrett hochgesteckten Haaren? Der werde ich noch mehr Flair verleihen! Eine Klassefrau, sehen Sie?"*

*„ Aber was macht Sie so sicher, dass sie nicht mich auswählt?*

*„Vielleicht tut sie das ja, aber sie wirkt... - ach, tut mir leid, sie will mich anprobieren. Ich bin dann mal eben weg, ja? Sie können mir ja gleich weiter erzählen, was Sie bedrückt."*

*„ Aha, nun ist sie weg! Was meinte das Kleid? Was soll mich denn bedrücken? Mich bedrückt doch nichts. Höchstens die Altkleider rings um mich her. Es ist viel zu eng hier. Ich wünschte, man würde mich viel besser platzieren, damit man mich anschauen kann. 25 € soll ich kosten. Ist das viel oder wenig? Ich weiß es nicht. In der Gesellschaft, in der ich mich normalerweise aufhalte, redet man nicht über Preise. Man zahlt sie einfach. Was macht denn die grauhaarige Frau da? Sie stolziert am Spiegel auf und ab, bestaunt sich und das Kleid. Man könnte meinen, sie sind miteinander verschmolzen, die beiden. Ob das Liebe ist? Ach, und jetzt nickt die Frau heftig und sieht fröhlich aus. Heißt das, sie gibt jetzt die 7,50 € aus, die das komische*

Kleid kostet? Sicher hat sie mich übersehen. Ich sollte mal versuchen, auf mich aufmerksam zu machen. Ich zapple mal ein wenig am Bügel herum, dann falle ich ihr bestimmt auf. Ich will doch auch so eine neue Besitzerin, die mich liebt! - Oh, hallo, ich glaube, da habe ich etwas zu viel gezappelt! Jetzt bin ich vom Bügel runtergerutscht und auf dem Boden gelandet. Hilfe!! Sieht mich denn niemand?"

„ Mama, guck mal! Da liegt so ein Stück Stoff auf dem Boden unter der Kleiderstange! Das hat doch genau die Farben, die du suchst!“

„ Christian, Maja, Tom, Inken, kommt mal her, lasst die Hände von den Blusen! Jetzt steck nicht schon wieder den Finger in die Nase, Felix. Alexandra hat uns gerufen, sie hat wohl etwas gefunden! Ach, das ist ja ein herrlicher Stoff! Und wirklich, du hast gut zugehört, Alexandra, genau diese Farben brauchen wir für unsere Vogelscheuchen-Kostüme. Das Kleid gibt so viel Stoff her, dass ich bestimmt 4 bis 5 kleine Kostüme daraus nähen kann. Prima! Das nehmen wir.“

„Ach“, seufzte das Designerkleid, „ wenn ich wenigstens geliebt werde...“, und verschwand mit dem kleinen Papierbon über 25 Euro in der Second-hand-Tüte.

-----

#isdeg - ein Projekt von BeraTina - für eine kleine Lese-Auszeit im außergewöhnlichen Frühling 2020.